

»Weg der Versöhnung in gemeinsamem Europa«

In Liescha/Leše wurde gestern von Politik und Verbänden der Kärntner Opfer der Partisanen im Mai 1945 gedacht. Mehr als 200 Südkärntner wurden dorthin einst verschleppt, 128 kamen nicht mehr zurück.

Liescha/Leše Mehr als 200 Südkärntner sind im Mai 1945 von Partisanen verschleppt worden, viele auf Grundlage haltloser Denunziationen. Die Opfer wurden abgeholt, einige auch wieder freigelassen, doch zumindest 128 Personen kamen nicht mehr zurück. Sie wurden auf jugoslawisches Gebiet verschleppt und ermordet. Erst 1990 wurde dies durch Funde belegt und nachgewiesen. Dem Bleiburger Altbürgermeister Othmar Mory und seinem Bruder war es gelungen, die Stätte der Hinrich-

tung ihrer Eltern zu finden. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zur Grenze. Seither wird zu Christi Himmelfahrt an dieser Stelle eine Gedenkfeier abgehalten, als Mahnung zu Versöhnung und Verständigung.

»Die Bereitschaft zur Aufarbeitung ohne Romantik und dabei auch die Dinge beim Namen zu nennen ist der einzige Weg, um Hass, Trennung und Vergeltung zu überwinden. Gehen wir gemeinsam als Land mit den Betroffenen den Weg der Versöhnung in einem vereinten Europa«, sagte LH

Peter Kaiser bei der Kranzniederlegung gemeinsam mit Landtagspräsident Reinhart Rohr.

Grußworte überbrachten auch der Präsident des Schwarzen Kreuzes, Gerd Ebner, der Obmann des Kärntner Heimatdienstes, Josef Feldner, und Marjan Sturm, Obmann des ZV slowenischer Organisationen. Ebner deklarierte sich als Anwalt der Kriegstoten und nannte Othmar Mory als Vorbild, da er verzeihen konnte. Auch Sturm wies auf die Bedeutung des Verzeihens hin.



Arno Manner (KHD), Gerd Ebner (Präs. Schwarzes Kreuz), LT-Abg. Franz Wieser, LT-Präs. Reinhart Rohr, LH Peter Kaiser, Bgm. Stefan Visotschnig, Franz Jordan (KHD), Fritz Blaschun (KHD), Othmar Mori (Initiator), Heinz Stritzl (Konsensgruppe), Josef Feldner (KHD-Obmann).

Ein Fest der Versöhnung

Gegen Nationalismus und Rachedgedanken: Gestern wurde in Liescha/Leše wieder der Nachkriegsopfer von 1945 gedacht.

Wenn Liescha bisher ein Wort des Grauens gewesen ist, wird es jetzt zum Symbol der Verständigung.“ Diese Worte sprach Landeshauptmann Peter Kaiser gestern bei der Feier in Liescha/Leše. Die Feier für schuldlose Nachkriegsopfer im Mai 1945 unterstrich bei der Gedenkstätte im Wald, vor und in der Knappenkirche diese Botschaft eindrucksvoll.

Gerd Ebner, der Präsident des Schwarzen Kreuzes, wandte sich entschieden gegen Revanchismus und Nationalismus. Josef Feldner, der mit Vertretern der Konsensgruppe an der Feier teilnahm, hoffte, dass sich das unseelige Leid zur Versöhnung wandeln möge: „Tragen wir den Geist der Versöhnung über Kärnten hinaus und laden wir im nächsten Jahr auch die heimische slowenische Bevölkerung ein.“ Auch Konsensgruppenmitglied Marjan

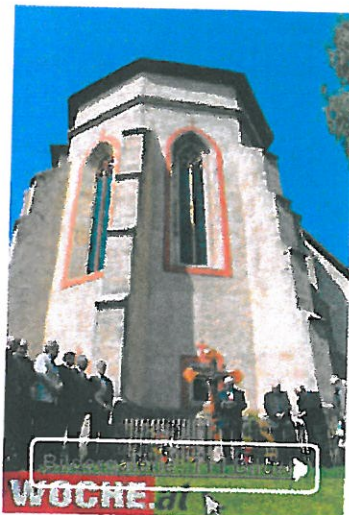


Kaiser hoffte, dass Liescha/Leše zum Symbol der Verständigung werde FRITZ-PRESS

Sturm forderte dazu auf, den Rachedgedanken abzuschwören. Er verneigte sich sowohl vor den Opfern des Nationalsozialismus wie vor den schuldlosen Frauen und Männern, die verschleppt wurden. Kaiser nannte Othmar Mory ein „Vorbild der Versöhnung“. Dieser schilderte bei der Feier eindrucksvoll den Schreckenstag, an dem seine Eltern entführt wurden. Die Kinder blieben zurück – es war ein Abschied ohne Rückkehr.

Der zweisprachige Gottesdienst wurde von Dechant Ivan Olip gefeiert und vom Quintett Rapatz umrahmt. Olip erinnerte daran, welch schweren Weg die Opfer gegangen seien. Tief bewegt verließen die Teilnehmer die von Arno Manner organisierte Feier, an der unter anderen Landtagspräsident Reinhart Rohr, Abgeordneter Franz Wieser und Abwehrkämpferbundobmann Fritz Schretter teilgenommen hatten. **HEINZ STRITZL**

Leše/Liescha Slowenien



Gemeinsames Opfergedenken zu Christi Himmelfahrt

Der Kärntner Heimatdienst, Österreichs größte parteifreie patriotische Bürgerinitiative, organisierte am 9.5. 2013 das gemeinsame Opfergedenken vor der Kirche und an der Gedenkstätte im Wald in Leše/Liescha.

Begrüßt wurden die vielen Menschen von Generalleutnant i.R. **Arno Manner**. Gruß- und Gedenkworte sprachen der Präsident des **Schwarzen Kreuzes** Generalmajor i.R. **Gerd Ebner**, Dr. **Josef Feldner**, Dr. **Marjan Sturm** und Landeshauptmann Dr. **Peter Kaiser**.

Den Gedenkgottesdienst zelebrierte Dechant Msgr. Mag. **Ivan Olip**. Musikalisch umrahmte das **Quintett Rapatz**.

Unter vielen anderen Gedenkenden auch Landtagspräsident **Reinhart Rohr**, Bürgermeister **Stefan Visotschnig**, Landtagsabgeordneter **Franz Wieser**, **Othmar Mory**, **Fritz Schretter**, **Florian Thomas Rulitz**, die Mitglieder der

Konsensgruppe **Franz Jordan** und **Heinz Stritzel**, Autor **Roman Leljak** und Nationalratsabgeordnete **Anneliese Kitzmüller**.

Gedenkfeier für Partisanen-Opfer

Am Donnerstagvormittag hat im Grenzgebiet zu Slowenien wieder eine Gedenkfeier für die Kärntner Opfer der Partisanen stattgefunden. Das Gedenken an die Verschleppten und Ermordeten wurde bei der Kirche von Liescha in Slowenien unweit der Grenze zu Bleiburg abgehalten.

Als Redner traten der Obmann des Kärntner Heimatdienstes Josef Feldner und der Obmann des slowenischen Zentralverbandes Marjan Sturm auf. Auch Landeshauptmann Peter Kaiser nahm an der Veranstaltung teil.

Anfangs hatten nur die Angehörigen, später auch Vertreter von Kärntner Heimatverbänden teilgenommen. Erst nach und nach haben auch hochrangige Landespolitiker den Toten die letzte Ehre erwiesen.

200 Kärntner von Partisanen verschleppt

Mehr als 200 Südkärntner sind im Mai 1945 von Partisanen verschleppt worden - viele auf Grundlage haltloser Denunziationen. Das hat das Klima des Zusammenlebens in Südkärnten noch jahrzehntelang geprägt. Die Opfer wurden abgeholt, einige auch wieder freigelassen, doch zumindest 128 Personen kamen nicht mehr zurück. Sie wurden auf jugoslawisches Gebiet verschleppt und ermordet.

Langwierige Aufarbeitung

Es dauerte Jahrzehnte, bis ihr Schicksal aufgeklärt und in Österreich zu einem politischen Thema wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Österreich um den Abschluss des Staatsvertrags bemüht. Österreich wollte keine Trübung der Beziehungen zum damaligen Jugoslawien riskieren.

Hinrichtungsstätte erst in den 1990er Jahren entdeckt

Im Jahr 1990 wurde die Ermordung der Südkärntner erstmals durch Funde belegt und nachgewiesen. Dem Bleiburger Altbürgermeister, Othmar Mory, sowie dessen Bruder war es gelungen, die Stätte der Hinrichtung ihrer Eltern, sie hatten ein Lebensmittelgeschäft in Bleiburg, zu finden. Sie liegt auf slowenischem Staatsgebiet in unmittelbarer Nähe zur Grenze. Seither wird zu Christi Himmelfahrt an dieser Stelle eine Gedenkfeier abgehalten.



Gedenken an die Opfer in Liescha

FEIER, 9. Mai

Geeint im Gedenken

Nur wenige Kilometer von der Kärntner Grenze entfernt, geschah unter dem jugoslawischen Tito-Regime Grausames. Ende Mai 1945 wurden hier circa 700 Menschen brutal ermordet. Am Donnerstag gibt eine Gedenkfeier für die verschleppten Kärntner Zivilpersonen und slowenischen Opfer jenes Verbrechens.

FRITZ-PRESS

Leše/Liescha. Donnerstag, 10 Uhr, Kranzniederlegung, Gedenkstätte im Wald.

10.45 Uhr Kranzniederlegung, Gedenktafel Knappenkirche. 11 Uhr, Gedenkgottesdienst.

Opfergedenken in Leše/Liescha Slowenien

Gemeinsames Opfergedenken

als Mahnung zu Versöhnung und Verständigung

Donnerstag, 9. Mai 2013, Beginn 10.00 Uhr

Leše/Liescha Slowenien

Auf Initiative von Altbürgermeister Othmar Mory werden auch dieses Jahr Angehörige, Freunde und Landsleute zu Christi Himmelfahrt der im Mai 1945 im Wald von Leše/Liescha (Slowenien) verscharrten Nachkriegsopfer aus Kärnten und Slowenien gedenken.

Ablauf der Gedenkveranstaltung:

10 Uhr: Kranzniederlegung an der vom Schwarzen Kreuz erneuerten Gedenkstätte im Wald unter der Kirche.

10.45 Uhr: Gemeinsames Opfergedenken vor dem vom Heimatdienst 2010 bei der Kirche in Leše/Liescha errichteten Gedenkkreuz, musikalisch mitgestaltet vom Quintett Rapatz mit Liedern in deutscher und slowenischer Sprache.

11.15 Uhr: Gedenkgottesdienst: in der Kirche, gelesen von Dechant Msgr. Ivan Olip

Wie schon seit Jahren an Mahnmalen für die Opfer des Nationalsozialismus, werden die beiden Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe KHD-Obmann Josef Feldner und Marjan Sturm, Obmann des slowenischen Zentralverbandes auch heuer wieder neben Kärntner Spitzenpolitikern als Mahnung zu Versöhnung und Verständigung Worte des Gedenkens sprechen (Pressemitteilung).